

DIE ERWARTUNGEN AN DIE AMAS STEIGEN

ADRIAN SCHATZMANN

Die AMAS hat die Wettbewerbsfähigkeit der Branche gestärkt, neue strategische Ziele definiert und setzt verstärkt darauf, den gesellschaftlichen Mehrwert des Asset Managements sichtbar zu machen. Im Gespräch mit der B2B-Redaktion zieht Adrian Schatzmann, CEO der Asset Management Association Switzerland (AMAS), eine positive Bilanz nach vier Jahren im Amt.

Adrian Schatzmann, die Asset Management Association Switzerland gibt es in dieser Form nun schon seit vier Jahren. Sie sind damals als CEO frisch angetreten. Wie sieht Ihre vorläufige Bilanz aus?

Die AMAS hat sich in dieser Zeitspanne grundlegend gewandelt: Mit neuem Namen und klaren strategischen Prioritäten haben wir uns in erster Linie auf das Asset Management und insbesondere auf die Förderung von Vorsorge, Nachhaltigkeit und Innovation konzentriert. Dadurch haben wir deutlich an Visibilität gewonnen und uns als Partner von Regulatoren und anderen Finanzverbänden etabliert. Anlagefonds bleiben natürlich essenziell für unsere Industrie und die Einführung der Fondskategorie L-QIF stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Zudem wird die Schweiz zunehmend als führen-

der Standort für nachhaltiges Asset Management wahrgenommen, insbesondere durch die europaweit höchste Anzahl an Fonds mit expliziten Nachhaltigkeitszielen – Stichwort SFDR Artikel 9. Unsere Branche steht im internationalen Vergleich sehr gut da: Das Schweizer Asset Management ist gemessen an den verwalteten Vermögen die Nummer 3 in Europa.

Die gesamte Asset Management-Industrie steht in einem stetigen Wandel. Wie reagiert die AMAS darauf?

Der Wandel in der Industrie erhöht die Erwartungen an die AMAS. Präsenz und Visibilität alleine reichen nicht. Von einem Branchenverband wird Wirkung erwartet, insbesondere bei der Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit – sei es in Bereichen wie Regulierung, Best Practice, Private Markets und Technologie. Wir haben kürzlich zusammen mit BCG und SECA eine Studie veröffentlicht, welche die Relevanz und das weitere Potenzial von Private Markets im Schweizer Asset Management aufzeigt. Neben Vorsorge und Nachhaltigkeit ist neu auch der internationale Marktzutritt ein zentrales strategisches Ziel.

Ein schwieriges Unterfangen...

Der internationale Marktzutritt ist essenziell für das Wachstum und die Wettbe-

werbsfähigkeit des Schweizer Asset Managements. Deshalb verstärken wir unsere Aktivitäten im Bereich Public Affairs und bauen unsere Präsenz in Brüssel aus.

Mit diesen Zielen wird sich die AMAS öffentlich stärker exponieren. Dabei steht die Branche doch unter Beschuss: In der öffentlichen Vorsorge-Diskussion stehen die Vermögensverwaltungskosten im Fokus, Nachhaltigkeit ist bei amerikanischen Asset Managern kein Thema mehr und in Europa und in der Schweiz stehen sie wegen Greenwashing in der Kritik.

Das ist korrekt – gerade deshalb wollen wir uns stärker im öffentlichen und politischen Diskurs engagieren. Asset Management bringt nicht nur Renditen für Investoren, sondern schafft auch gesellschaftlichen Mehrwert, sei es bei der Sicherung von Renten oder bei der Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Unsere Aufgabe ist es, diesen Beitrag sichtbarer zu machen.

Haben Sie Beispiele?

Asset Manager lenken privates Kapital in zukunftsweisende und wachstumsstarke Branchen und finanzieren so das Wirtschaftswachstum. Sie unterstützen zudem die Transformation zur CO₂-neutralen Wirtschaft, indem sie nachhaltige

Projekte und Firmen finanzieren. In der Schweiz tragen Asset Manager wesentlich zur Sicherung von Renten und Lebensstandards bei – allein seit 2004 flossen den Pensionskassen netto rund 600 Mrd. CHF an Kapitalmarkterträgen zu. Eine jüngst veröffentlichte AMAS-Studie zeigt jedoch, dass Pensionskassen ihr Renditepotenzial noch besser ausschöpfen könnten.

Im Bereich Nachhaltigkeit ist die Wirksamkeit des Asset Managements aber noch kaum sichtbar. Der Fokus lag bisher vor allem auf der Regulierung.

Das stimmt. Die Regulierungsmassnahmen weltweit zielen in erster Linie auf Offenlegung und Transparenz ab und haben daher bisher kaum Klimawirkung gezeigt. Emissionen fallen nicht in den Anlage-Portfolios an, sondern in der Realwirtschaft. Darum hat die AMAS zusammen mit Swiss Sustainable Finance den Swiss Stewardship Code als Leitlinie für effektive Investment Stewardship erstellt. Über aktives Engagement und Abstimmungen können Asset Manager messbare Klimabeiträge leisten. Die AMAS unterstützt ihre Mitglieder dabei, diese Best Practices umzusetzen.

DIE AMAS IN KÜRZE

Die 1992 in Basel gegründete Organisation zählt heute rund 180 Mitglieder. Sie soll die Schweiz als führendes Zentrum mit hohen Standards für Qualität, Performance und Nachhaltigkeit stärken.

Mehr Infos zu den zwei erwähnten Studien finden sich unter:

www.am-switzerland.ch

- Private Markets in Switzerland: Scaling Innovation & Growth
- Risikofähigkeit und Anlagerisiken von Schweizer Pensionskassen



Adrian Schatzmann
CEO Asset Management
Association Switzerland, Basel.